

In dem Workshop wurde zuerst der Darmstädter Geowissenschaften e.V., kurz DGW, mit seiner Geschichte und seinen Aufgaben vorgestellt. Er ist aus der Not entstanden das Fachschaften juristisch nicht als Personen zu betrachten sind, was das Mieten und das Organisieren von Veranstaltungen schwierig macht. Außerdem ist das Verwalten von Vermögen kompliziert da dies über Konten von Privatpersonen läuft, was rechtliche Probleme mit sich führt. Der DGW ist außerdem dazu da, um die Darmstädter Fachschaft in der Fachschaftsarbeit zu unterstützen. Außerdem bietet es die Möglichkeit eine Plattform für den Austausch zwischen Studierenden und Alumni zu sein. Zum einen und zum Vorteil der Studierende Erfahrungen auszutauschen und Kontakte für Jobs und Praktika zu knüpfen, sowie für Alumni den Kontakt zur Universität aufrechtzuerhalten. Zuletzt bietet der Verein die Möglichkeit größere und aufwändigere Exkursionen für größere Personengruppen zu organisieren, die für Studierende zudem sehr preiswert sein können. Danach wurden verschiedene Vereinsformen vorgestellt und welche Dinge bei einer Vereinsgründung zu beachten sind.

Zuletzt wurde innerhalb der Gruppe über die Situationen an den unterschiedlichen Unistandorten geredet. Es gab in der Vergangenheit schon Überlegungen Vereine zu gründen, aber aufgrund des vermeintlichen Arbeitsaufwandes wurde dies nie realisiert. Es hat sich allerdings herausgestellt das an allen vorgestellten Standorten die dortigen Fachschaften bereits sehr vereinsartige Strukturen vorweisen. Teilweise übernimmt die Fachschaft bereits Funktionen eines Vereins, wie beispielsweise das Eröffnen von eigenen Konten oder dem Erstellen von Haushaltsplänen. Die Möglichkeiten, die ein Verein für den Austausch und der Vernetzung zwischen Alumni und Studierenden bieten kann, wurde sehr positiv aufgenommen und als wichtiges Argument für eine Vereinsgründung eingestuft. Es wurde lange darüber geredet, dass ein Verein etwaige Nachwuchsprobleme von Fachschaften nicht lösen kann und diese vielleicht sogar erschwert da zusätzlich mindestens drei Vorstandsposten besetzt werden müssen und berichtet wurde, dass die Motivation von vielen Fachschaftler*innen nicht groß ist nach der Universität die Fachschaftsbeziehungsweise Vereinsarbeit fortzuführen. Die anwesenden Workshop-Besucher werden in Kontakt bleiben um Satzungsentwürfe und Erfahrungen für die Vereinsgründung auszutauschen.